Zweite Beilage zu Nr. 7 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **22 (1900)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Arbeiterfest bei „Liebigs".

Aus Montevideo wird uns unter dem Datum des 7. Novembers berichtet: Von dem herzlichen Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in dem weltbekannten großen Etablissement der Liebigs Fleisch-Extrakt-Compagnie (hier kurzweg „Liebigs" genannt) zu Fray Bentons legte ein heute daselbst begangener Festtag schönes Zeugnis ab: Eine gemeinsame feierliche Prämiierung derjenigen Angestellten und Arbeiter, die 25 Jahre und länger bei „Liebigs" thätig waren, fand statt. Das herrlichste Frühlingswetter herrschte (hier auf der südlichen Hälfte des Erdballes ist der November ein Lenzmonat), als sich die Arbeiterscharen in ihren Feiertagskleidern in Begleitung ihrer hübschen Frauen und Töchter beim großen Portal der Fleisch-Extrakt-Fabrik versammelten; außerdem erschienen neben den Mitgliedern des La Plata-Aufsichtsrats der Compagnie, dem Direktor und den Angestellten des Fray Bentos-Etablissements zahlreiche Gäste, darunter die Vertreter der Behörden, sowie sonstige geladene Herrschaften. Man bildete einen Zug, über dem zahlreiche Fahnen und Banner flatterten; voran schritt der unter dem Fabrikpersonal gegründete Orchesterverein „La Estrella", dessen muntere Weisen während des ganzen Tages viel zu seiner Verschönerung beitrugen. So ging es hinaus aufs Land, nach einem trefflich gewählten Festplatz am Ufer des mächtigen Uruguay-Stromes, wo auf einem Hügel geräumige Zelte aufgeschlagen waren, reich mit Flaggen und Guirlanden geziert. Der Direktor, Herr Otto Günther, machte die Honneurs. Nachdem man Aufstellung genommen, hielt namens des Aufsichtsrats Herr Wilhelm Bertram aus Buenos Ayres die Festrede. Er legte dar, wie vor 35 Jahren unter der klugen und geschickten Leitung des deutschen Ingenieurs Georg C. Giebert hier der Anfang damit gemacht worden war, die segensreiche Erfindung des genialen Chemikers Justus v. Liebig durch Fabrikation des Fleischextrakts in großem Maßstabe zum besten der fleischarmen Länder zu verwerten. Mit bescheidenen Mitteln wurde das Werk begonnen, das im Laufe der Zeit eine so mächtige Ausdehnung genommen hat. Bald bildete sich ein Stamm tüchtiger und treuer Arbeiter, für die auch seitens der Liebig-Compagnie nach besten Kräften gesorgt wurde, so daß gegenwärtig bereits nichts weniger als 59 Persönlichkeiten vorhanden sind, die dem Fray Bentos-Betriebe seit länger als 25 Jahren ihre Dienste widmen. Diesen wurde alsdann, nachdem die Musik die Nationalhymne von Uruguay gespielt hatte, die silberne Medaille der Liebig-Compagnie überreicht, sowie die Mitteilung gemacht, daß ihnen ein Monatsgehalt als besondere Gratifikation ausgezahlt werden solle. (Das Verzeichnis der Prämiierten enthält, wie hier bemerkt zu werden verdient, neben den spanischen auch manche deutsche Namen.) — Nach dem mit großer Begeisterung aufgenommenen eigentlichen Festakte gaben Trompetenfanfaren das Signal zum Festmahle, bei dem es an Trinksprüchen nicht fehlte; namentlich sprachen die Vertreter der Behörden ihre Glückwünsche zu dem erfreulichen Gedeihen und Emporblühen der Liebig-Compagnie aus. Die Prämiierten sandten dem Direktorium jenseits des Oceans ein herzliches Dankestelegramm durch das unterseeische Kabel. Dem Mahle schloß sich ein solenner Ball an, von Frau Direktor Günther mit dem Vorsitzenden des La Plata-Aufsichtsrates, Herrn August Hoffmann aus Montevideo, eröffnet. Der gemeinsame Rückmarsch im geordneten Festzuge unter großem Jubel, unter Teilnahme der Familien der Angestellten und Arbeiter, beschloß den schönen Tag, der in den Annalen der Liebig-Compagnie ein leuchtendes Blatt bilden wird.

Was über die jungen Mädchen in Amerika gesagt wird.

In einer englischen Zeitschrift für Damen äußert sich Rudyard Kipling in mehr freimütiger, als galanter Weise über das amerikanische junge Mädchen wie folgt: „Sie sind klug und können gut plaudern. Jawohl. Es heißt auch, daß sie denken können; sicherlich wissen sie den Eindruck hervorzurufen, als ob sie das thäten." Kipling gibt zu, daß die sprichwörtliche Freiheit, die die Mädchen in Amerika genießen, auch ihre Schattenseiten hat. „Das amerikanische Mädchen," sagt er, „ist — es thut mir leid, das konstatieren zu müssen — schnippisch von ihrem Kopfputz für 40 Dollars bis hinab zu den Schnallen ihrer 18 Dollars-Schuhe. Es spricht keck zu seinen Eltern und zu Männern, die es als Großvater verehren sollte. Es hat im Einverständnis mit den Eltern ein besonderes Recht auf jeden männlichen Besucher des Hauses. Das hat manchmal seine Unannehmlichkeiten, besonders wenn man irgendwo in geschäftlichen Angelegenheiten vorspricht; der Mann ist ein Kaufmann von großer Erfahrung, seine Gattin eine Weltdame. Nach fünf Minuten verschwindet der Mann, nach weiteren fünf Minuten seine Frau und man wird mit einem jungen Mädchen allein gelassen, das zweifellos ganz reizend sein kann, aber sicher nicht die Person ist, die man aufsuchen wollte. Sie schwatzt, und man lacht, aber schließlich geht der um seine Zeit betrogene Besucher mit der Empfindung weg, daß er eine schöne Morgenstunde verloren hat."

Wenn ein Gänschen sich zu heiraten erlaubt.

Eine französische Frauenzeitschrift ließ kürzlich einer Neuvermählten auf die Anfrage, wie sie ihren Gatten behandeln müsse, folgende ergötzliche Antwort zukommen: „Viele Männer, die mit den besten Vorsätzen in die Ehe treten, werden durch schlechte Zubereitung verdorben. Manche Frauen brühen ihren Mann zu sehr, andere übergießen ihn zu häufig mit kaltem Wasser, wieder andere legen ihn beständig in Essig, und die Mehrzahl heizt den Bratofen, in dem sie ihn schön goldbraun zu rösten wünscht, viel zu stark. Kein Wunder, wenn der Gatte, den eine in der Kochkunst bewanderte Frau sehr zart und wohlschmeckend zubereiten kann, schließlich zäh und ungenießbar wird. Wünscht man nun einen wirklich guten Ehemann, so gehe man vorsichtig zu Werke. Vor allem ist es notwendig, ihn sich persönlich auszusuchen. Marktware kann nicht empfohlen werden; die vor die Thür gebrachten Gatten sind stets vorzuziehen. Man lasse sich nicht durch ein silbern oder goldig glänzendes Aeußere täuschen; die zuerst gar nicht in die Augen fallenden Männer sind die besten. Hauptsächlich achte man darauf, daß die Leinwand, in die man sie hüllt, schön weiß, unburchlöchert und mit der nötigen Anzahl von Knöpfen versehen ist. Die kluge Frau wird ihren Gatten nie zu lange und mit Gewalt im Kessel halten wollen. Er bleibt schon von selbst, sobald ihm der Aufenthalt darin angenehm gemacht wird. Man ängstige sich nicht, wenn er einmal überkocht, er beruhigt sich auch schnell genug wieder. Zucker in Form von Küssen, mit Maß angewendet, ist gut. Essig oder Pfeffer gebrauche man auf keinen Fall, dagegen kann ein wenig Gewürz nicht schaden. Nie aber lasse man sich's einfallen, mit einem scharfen Instrument zu probieren, ob er zart genug ist. Man rühre ihn nur behutsam mit einem herzförmigen Löffel um und überlasse ihn auch zeitweise der frischen, freien Luft, damit er nicht ledern und geschmacklos wird. Nach diesem Rezept behandelt, wird der Gatte genießbar werden."

Eine Hochzeit per Motorwagen.

Hochzeiten auf dem Zweirade sind nichts mehr Neues. Das Neueste hat Paris zu Anfang dieses Monats mit einer Hochzeit per Motorwagen geleistet. Das Schauspiel bot sich dem Publikum vor der Kirche Saint Augustin, wo die Tochter eines Generals mit einem Ingenieur getraut wurde. Nach der kirchlichen Feier fuhr ein elegantes blaues Coupee vor, das reich mit Blumen geschmückt war, und dem ein Maschinist mit einem Orangenblütenstrauß im Knopfloch als Kutscher diente. Für die an der Feier teilnehmende Familie standen drei weitere, ebenfalls elektrische Motorwagen bereit. Eine große Schar von Neugierigen umlagerte den Platz und bezeugte ihr Vergnügen über die neue, praktische Einrichtung.

Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Zum Gedeihen der Kinder bedarf es in allererster Linie einer passenden Ernährung. Die natürlichste und beste Nahrung in den ersten Monaten des Säuglingsalters ist und bleibt stets die Muttermilch. Sobald diese aber aus irgend einem Grunde fehlt, empfiehlt sich das Milchmehl „Galactina" der Schweiz. Kindermehlfabrik in Bern als bester Ersatz, zu dem jede Mutter mit vollem Vertrauen greifen darf.

Dasselbe weist einen 19jährigen Erfolg auf und ist an ersten ausländischen Ausstellungen des letzten Jahrzehnts mit den höchsten Auszeichnungen (5 Ehrendiplome, 12 Grands Prix, 21 Goldene Medaillen) und erst letztes Jahr an der Thuner Ausstellung, ebenfalls mit dem höchsten Preise — dem Ehrendiplom — bedacht worden. Im Preisgericht saßen neben andern auch die Herren Dr. Tschumi, kantonaler Lebensmittelinspektor, und Dr. Wüthrich, Direktor der bernisch-kantonalen Molkereischule.

Infolge seiner rationellen Zusammensetzung kommt dieses Milchmehl der Muttermilch unbedingt am nächsten und bildet das einfachste und beste Nährmittel für Säuglinge. Aerzte und Lebensmittelchemiker stellen diesem Milchmehl die empfehlendsten Zeugnisse aus. So schreibt u. a. Hr. Dr. A. Bertschinger, Stadtchemiker in Zürich: „Nach der Zusammensetzung beurteilt, stellt sich das Kindermehl ‚Galactina' der Schweiz. Kindermehlfabrik (Lüthi, Zingg & Cie.) in Bern im Vergleich zu andern Kindermehlen sehr günstig heraus, indem es im Gehalt an Stickstoffsubstanz fast alle übertrifft. Dieser Gehalt kommt demjenigen der auf Trockensubstanz berechneten Frauenmilch fast gleich."

Herr Kantonschemiker Dr. Schaffer in Bern schreibt: „Dieses Kindermehl gehört zu den reinsten und gehaltreichsten Produkten dieser Art."

Herr Professor Dr. Stoß, Direktor des Kinderspitals Bern, hat mit der „Galactina" durchaus erfreuliche Resultate erzielt und hebt in seinem Gutachten die stets gleichmäßig gute Qualität dieses Milchmehls hervor.

Auch Herr Dr. Döbeli in Belp ist mit den Erfolgen des „Galactina" überaus zufrieden: „Dieses Kindermehl wird gerne genommen, gut vertragen und leicht assimiliert. Auch ist die Zubereitung desselben sehr einfach." [126

(H 5941 X) Die PATE ÉPILATOIRE-DUSSER zerstört die Haare auf dem Gesicht der Damen, ohne irgend welche Nachteile für die Haut. Wirksamkeit garantiert: 50 Jähriger Erfolg. (Für das Kinn, 20 fr.; 1/2 Büchse, speziell für Schnurrbart, 10 fr. frc gegen Post-Mandat). Für die Arme, gebrauche man den PILIVORE (20'). DUSSER, 17, Bd.-J.-Rousseau, Paris. [15

Sämtliche Artikel zur Damenschusterei bezieht man am billigsten bei A. Minder, Lederhandlung, Huttwil (Bern). Auf Verlangen Special-Preisliste gratis und franko. (H 133 Y) [33

F. Henne
Schmiedgasse 6 und 10
ST. GALLEN
empfiehlt fortwährend sämtliche frische Gemüse, als: Blumenkohl, Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Spinat, Endivien und Kopfsalat, Randich u. Karotten, Kohl, Blau- u. Weisskraut, Kohlrabi etc., ferner alle Arten gedörrtes Obst u. Gemüse, zugleich sämtl. Konservengemüse als Erbsen, Bohnen, Früchte etc. Verschiedene Käse nebst allen Sorten frischem Obst. [2746

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [5
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten
Einbanddecken
als stets willkommene
Hübsche passende Geschenke
Schweizer Frauen-Zeitung à Fr. 2.—
Für die Kleine Welt à „ —.60
Koch- und Haushaltungsschule à „ —.60
Prompter Versand per Nachnahme.
2597] Verlag und Expedition.

Hautkrankheiten
jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden äusserst rasch und gründlich mit unschädlichen Mitteln, ohne Berufsstörung nach eigener, bewährter Methode billigst geheilt.
Trockene und nässende Flechten, Beissen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen und Flecken, Gesichtshaare, Warzen, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, Krampfadern, Geschwüre, übermässige Schweissbildung, Fussschweiss, Kropf- und Drüsenleiden werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt.. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor.
2700] Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt, in Glarus (Schweiz).

Isolieren Sie
die Hauswasserleitungen gegen
Abtropfen und Einfrieren

[2706
mit Korkschlauch aus der
Mech. Korkwarenfabrik
Dürrenäsch (Aargau).

Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden
werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von
Dr. med. J. Häfliger
20] Ennenda.

Eine praktische Neuerung.

Fußböden aus Papier kommen in den Vereinigten Staaten in neuerer Zeit immer häufiger vor. Als ein wesentlicher Vorzug gegenüber den bisher üblichen Fußböden wird neben der Billigkeit das Fehlen der Fugen hervorgehoben, die ja bekanntermaßen in hölzernen Fußböden zu mancherlei Klagen Veranlassung geben, da sich darin leicht Ungeziefer, Staub und viele Krankheitserreger ansammeln können. Die Papierfußböden sind schlechte Wärmeleiter und wirken äußerst schallbämpfend; trotz ihrer verhältnismäßigen Härte sollen sie beim Betreten für den Fuß angenehm, dem Linoleum ähnlich sein. Im Preise stehen sie niederer als Fußböden aus hartem Holz. Die Papiermasse wird in Form von Pulver mit einem als Bindemittel dienenden geringen Cementzusatz zum Versand gebracht und bei der Verwendung zu einem steifen Brei angerührt, sodann auf dem Boden ausgebreitet und mit Walzen geglättet. Nach dem Trocknen wird die Fläche mit Eichen-, Nußbaumfarbe 2c. gestrichen.

Zur Einbürgerung des Fahrrades.

Kürzlich fand auch in Wien zum erstenmal eine Radlerhochzeit statt. Braut und Bräutigam, Trauzeugen und eine große Anzahl Gäste fuhren sämtlich per Rad zur Kirche.

Neues vom Büchermarkt.

Die Zimmergärtnerei oder die Blumenpflege im Hause ist wohl die verbreitetste aller Liebhabereien, besonders in unserer Frauenwelt. Und dies mit Recht, denn keine Liebhaberei gewährt uns so viel Befriedigung und Anregung und bringt uns dauernd so in den Verkehr mit den Geheimnissen der Natur, wie die Pflege der Blumen und Pflanzen in unsern Wohnräumen. Groß ist die Freude, wenn die Lieblinge am Fenster gedeihen und sich durch reiches Grünen und Blühen für die erwiesene Pflege dankbar erweisen. Aber so oft wird diese Freude getrübt, wenn die Pfleglinge aus dem Pflanzenreich nicht so gedeihen wollen und gar absterben. Ja, da fehlt es stets an der richtigen Behandlung, denn jede Pflanzenart will die ihr zukommende Pflege haben, und läßt sich nicht nach einem allgemeinen Rezept behandeln. Deshalb sollte überall, wo Blumen im Zimmer gepflegt werden, ein guter Berater zur Stelle sein, und als einen solchen können wir unseren Lesern angelegentlichst das vortreffliche „Handbuch der praktischen Zimmergärtnerei" von Max Hesdörffer empfehlen, welches in zweiter vermehrter Auflage gerade zur rechten Zeit für den Bescherungstisch erschienen ist. In reicher Ausstattung und prächtiger äußerer Hülle, geschmückt mit etwa 400 Blumenbildern im Text und 17 farbigen Tafeln — bildet dieser 600 Seiten starke Band einen Berater, wie er zweckmäßiger und schöner nicht gedacht werden kann.

Vom **Dilettantentheater für Damen,** herausgegeben von Klara Eppert (Verlag von Levy & Müller in Stuttgart), ist uns soeben das 25. Heft zugegangen, das mehrere recht nette Aufführungen und Vorträge für Weihnachten, Sylvester, sowie die darauf folgende Zeit der geselligen Anlässe enthält. Wir nennen nur: Weihnachtsprolog. — Der Nikolaus kommt. (Weihnachtsscherz für 3 Damen und 3 Kinder.) — Die Puppendoktorin. (Genrebild in 1 Akt für 1 Herrn und 5 Damen.) — Der Sylvesterball. (Lustspiel in 2 Aufzügen für 2 Herren und 4 Damen.) — Das alte und das neue Jahr. (Duoscene für 2 Damen.) Viel Anklang bei Radfahrern und Radfahrerinnen wird ohne Zweifel der humorvolle Einakter mit Gesang und Tanz für 1 Herrn und 3 Damen: Er radelt! finden. Auch dieses Heft beweist wieder, daß das „Dilettantentheater" eine wahre Fundgrube für alle möglichen theatralischen Darstellungen, Vorträge, sowie überhaupt für Gelegenheitsaufführungen in der Familie, im Kränzchen, größeren Gesellschaften 2c. ist. Der niedrige Preis (75 Pfg. für jedes Heft bei Einzelbezug, 60 Pfg. im Abonnement) macht es jeder Dame leicht, sich mit dieser reichhaltigen, empfehlenswerten Sammlung bekannt zu machen.

Magen- und Darmstörungen.

1073] Herr **Dr. Kuipers** in **Mannheim** schreibt: „Die Wirkung von Dr. Hommel's Hämatogen **ist einfach eklatant.** Schon nach Verbrauch einer Flasche ist Appetit, Stuhlgang und das sonstige Befinden so zufriedenstellend, wie es seit ca. 3 Jahren nicht der Fall war. Alle vorher angewandten Eisenpräparate haben bei diesem Fall stets fehlgeschlagen, **und bin ich glücklich, hier endlich in Ihrem Hämatogen ein Mittel gefunden zu haben, welches Heilung verspricht.**" Depots in allen Apotheken.

Wer Baby-Aussteuern herzurichten, Töchter für die Pension auszurüsten oder eine Braut auszustatten hat, läßt sich mit Vorteil meine Muster von Spitzen, Entredeux, sowie jeder Art von Stickereien (auf weißen und farbigen Stoff) zur Einsicht behändigen. Ich kann ganz außerordentlich billig liefern, weil ich diese Artikel selbst herstelle und weil keine weiteren Kosten, wie Ladenmiete, Provisionen u. dergl., darüber gehen. Die Muster mit Preisangabe stehen gerne zu Diensten. Anfragen unter dem Buchstaben J. werden umgehend beantwortet. [2120

Für jedermann

Tomaten-Konserven, schwarz, in Stücken von 1 kg	Fr.	1.40
„ „ rot, in Schachteln von 5 bis 200 gr per 1 kg	„	1.30
Kondensierte Tomaten in Schachteln von 1 kg das Stück zu	„	1.40
„ „ „ „ „ 400 gr „ „ „	„	—.65
„ „ „ „ „ 200 „ „ „	„	—.35
Nizza-Ölivenöl in Gefässen von 5, 10 und 20 kg, per 1 kg	„	1.80
Barbera-, Nebiolo-, Asti-, Chianti- und **Santo-Weine,** in Kist. v. 6 Flasch. d. Kiste zu	„	8.40

Wermuth di Turino, **Grappa di Piemonte**, **Marsala** — Kistchen von 6 Flaschen à je 1 Liter: Fr. 6.60 das Kistchen; „ 10.80 „ „; „ 9.— „ „

Virginia-Cigarren Ia 25 Fr.; IIa 21 Fr. das Tausend. **Toscani-Cigarren** Ia 30 Fr. das Tausend liefert gegen Nachnahme franko Domicil [2638

Das Landesproduktengeschäft **F. Badaracco, Lugano.**

Die Gartenlaube

eröffnet den Jahrgang 1900
mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:

„Im Wasserwinkel"
von **W. Heimburg**

„Der Schutzengel"
von **Paul Heyse.**

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 1 Mark 75 Pf.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter. [30

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommen vermag, zeigt Frl. Ida Niederer, vormals Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbudgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: Die Küche des Mittelstandes. Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten. Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1. 20 beträgt, verdient in allen Familien, speciell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen. [2176

Sparsame Hausfrau!

Bitte einen Versuch zu machen mit **Friedrichs Karlsbader-Café-Complet,** Sie werden damit befriedigt sein. Per 500 Gramm in Kartonbüchsen zu Fr. 1. 40, 1. 50, 1. 70 und 1. 90. [57

Muster von 1 Kilo franko jede Poststation der Schweiz durch

J. U. Friedrich in Bischofszell.

Damen-, Herren-, Knaben-

Meterweise!
Anfertigung nach Mass!
Fert. Jaquette-Costüme
von Fr. 25. — an. [2589

Bettnässen, Gesichtsausschlag.

An Bettnässen, Blasenschwäche, Gesichtsausschlag, Säuren und Mitessern leidend, wandte ich mich brieflich an Herrn O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich von diesen chron. Uebeln schnell und gründlich heilte, was ich hiemit bestätige. St. Wendel, den 13. Mai 1899. Jak. Tullius. — Unterschrift beglaubigt. St. Wendel, 13. Mai 1899. Der Bürgermeister J. V. Jahn, Beigeordneter. — **Adresse: O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz). [2701

Praktischer Ersatz für Corsets.
Waschbar, seit Jahren bewährt, ärztlich empfohlen.
Preis 8 Fr. und 12 Fr.
„ für Töchter 6 „
Wessner-Baumann
ST. GALLEN. [38

Liebig Company's Fleisch-Extract.

[2787 **Nur echt,** wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Bandwurm

2343] Die von Ihnen briefl. angeordnete Bandwurmkur ist von Erfolg gewesen, und ist der Parasit ohne Beschwerden in 2½ Stunden abgegangen. Ich befinde mich seither sehr wohl und betrachte mich als frei davon, da sich seit der Kur, d. i. seit sieben Monaten, kein Abgang von Gliedern mehr gezeigt hat. Ihr Verfahren ist ebenso unschädlich wie leicht anzuwenden und um so mehr zu empfehlen, da es keine Vorkur erfordert. Lindau b. Effretikon, Kt. Zürich, 13. Okt. 1897. Heinr. Schmid. ☞ Die Echtheit der Unterschrift des Heinr. Schmid beglaubigt. Lindau, 13. Okt. 1897. Gemeinderatskanzlei Lindau H. Widmer, Gemeindeschreiber. ☞ Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstr. 405, **Glarus."**